

Persönliches

Dipl.-Ing. BRUNO WEINMEISTER †

Mit dem am 12. Februar 1975 im 73. Lebensjahr auf dem Pöstlingberg bei Linz einem viele Jahre geduldig ertragenen chronischen Leiden erlegenen Diplomingenieur *Bruno Weinmeister* haben seine große Familie — mit 15 Enkeln — und seine vielen Freunde auch außerhalb Oberösterreichs einen der leider sehr seltenen Techniker verloren, die neben ihrem Hauptberuf mit der gesamten heimischen Natur eng vertraut geblieben sind und nach besten Kräften für ihre Erforschung und dauernde Erhaltung gerungen haben. So hat er sich, ähnlich wie *Alwin Seifert*, schon vor über 40 Jahren für eine standortgemäße Begrünung von Flußufern, Straßenböschungen und Lawinenrinnen mit einheimischen Holzarten und für die Erhaltung der in vielfacher Beziehung besonders wertvollen Moore zusammen mit *Heinrich Seidl* und *J. Schadler* eingesetzt; liegen doch einige der größten und wertvollsten Moore Österreichs, wie das *Ibmer Moos* und die *Filzmöser* am *Teichboden* beim *Linzer Haus*, in Oberösterreich. Beide hat auch der Autor dieses Nachrufs oft untersucht, beschrieben und ihren Schutz beantragt. Die erste genauere Vegetationskarte der *Filzmöser* hat *Weinmeister* 1963 aufgenommen und 1965 in *Linzer Jahrbuch* veröffentlicht. In den Jahren 1959/60 kämpfte *Weinmeister* als besonderer Kenner des östlichen *Salzkammerguts* zusammen mit den Professoren *H. Seidl* und *Adolf Ruttner* gegen die Zerstörung der *Traunseelandschaft* durch eine geplante *Forststraße*. Mit *Max Laber*, *Franz Rohrböfer* u. a. verfaßte er 1968 eine achtseitige illustrierte Beilage zum *Linzer Volksblatt* mit Schlagzeilen wie „Der Lebensraum ist in Gefahr“, „Naturschutz wichtiger denn je“, „Von der tragischen Kurzsichtigkeit“ und „Nach Jahren rächt sich die Natur“. Sein eigentliches Vermächtnis hat er nochmals auf acht illustrierten Seiten des *Oberösterreichischen Kulturberichts* in der *Ämlichen Linzer Zeitung* vom August 1970

als „Streiflichter, Gedanken und Vorschläge zum Naturschutzjahr 1970“ zusammengefaßt. Er fordert die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für *Gesund-erhaltung der heimischen Landschaft* (*Geohygiene* im Sinn *A. Sacharovs*) und warnt, obgleich selbst *Techniker*, vor den vielfach lebensfeindlich gewordenen Auswüchsen der *Technokratie*. Er begrüßt den Vorschlag von *W. Goetel* und *Gams*, das Gesamtgebiet des *Landschafts-, Natur- und Umweltschutzes* in bewußtem Gegensatz zur rein *materialistischen Wirtschaft* oder *Ökonomie* als „*Sozonomie*“ zu bezeichnen, und erklärt diese als „ein Aufgabengebiet ersten Ranges für den Staat neben und nicht unter der *Ökonomie, Rechtspflege* und *Politik*“ Sie befaßt sich keineswegs wie die *Naturdenkmalpflege* und der *Heimatschutz* in ihren Anfängen nur mit dem äußeren Bild der *Landschaft* und einzelner *Denkmäler*, also mit *Ästhetik*, auch nicht nur wie der *Umweltschutz* mit der *menschlichen Hygiene*, sondern ist, wie auch viele führende *Naturforscher* erkannt haben, eine in höchstem Grad *ethische Aufgabe*.

Prof. emerit. Dr. Helmut Gams,
Innsbruck

ÖNB-VIZEPRÄSIDENT AUSGEZEICHNET

Forstdirektor a. D. *Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. techn. et nat. Herbert Tomicek*, Vizepräsident des *Österreichischen Naturschutzbundes* und der *ÖNB-Landesgruppe Wien*, wurde vom *Bundespräsidenten* für seine mannigfaltigen Verdienste um die *Wiener Landschaft* mit dem *Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse* ausgezeichnet.

BERICHTIGUNG

In unserer letzten Ausgabe (60 Jahre *Österreichischer Naturschutzbund*) haben wir auf Seite 128 den *Obmann* der *Landesgruppe Wien* des *Österreichischen Naturschutzbundes*, *Herrn Prokurist Karl Franz Fügener*, versehentlich als *Dr. Fügener* vorgestellt. *Herr Fügener* legt Wert auf eine *Berichtigung*. Wir bitten um *Entschuldigung!*